



Bild oben:
 „There is always hope“,
 Waterloo Bridge, London 2002
 (Dominic Robinson, CC BY-SA 2.0)

Viele aus der Klasse kannten Banksy vorher nicht. Einige wussten, dass es sich dabei um Graffiti-Kunst handelte. Am bekanntesten war noch der „Blumenwerfer“. Auch das „Mädchen mit dem Ballon“ kannten einige. Ein Druck dieses Bildes schredderte sich nach der Ersteigerung auf einer Auktion in London 2018 öffentlichkeitswirksam selbst – durch damit verbundene Wertsteigerung eine offene Kritik am Kunstmarkt. Als typische „Farben“ in Banksys Werken dachten wir an Schwarz, Weiß und Rot.

Kunst, Kritik, Banksy

Eine Tagesfahrt führte die Klasse 11b am 5. Mai 2022 nach Bremen. In der Überseestadt schauten sich die Schülerinnen und Schüler mit Frau Lohmann und Herrn Sturm in der Bremer Überseestadt die umfangreiche Ausstellung „Banksy – a genius mind“ an.

VON: Inga Petersen, Franz Kroner und B. Sturm (NGO)
 BILDER: Dominic Robinson, agracier - NO VIEWS, B. Sturm (NGO)



Die Klasse 11b vor dem Eingang zur Banksy-Ausstellung im BLG-Forum am Speicher XI 11

Für die Ausstellung in Bremen wurden mehr als 150 Werke von Banksy zusammengestellt und von Streetart-Künstlern nachgestaltet.

Wir wollen euch hier über ein Bild und eine Aktion schreiben, die uns besonders in Erinnerung geblieben sind. Auch um euch neugierig zu machen, zeigen wir aber keine Bilder dazu.

Napalm – can't beat the feeling (2004)

In diesem Bild stellt Banksy ein im Vietnamkrieg fortlaufenden Mädchen aus einem weltbekannten Pressefoto von 1972 zwischen zwei Ikonen der amerikanischen Kultur und Gesellschaft. Die fröhlich lächelnden und winkenden Mickey Mouse und Ronald McDonald halten das schreiende Mädchen von links und rechts an der Hand. Damit stehen sich die



Nachgebautes Underground-Zugteil als interaktives Ausstellungselement

Wahrnehmungen von Kapitalismus und Krieg innerhalb und außerhalb von Amerika symbolisch gegenüber. Erst im zweiten Blick sieht man einen blutartigen Farbleck über den Füßen von Ronald McDonald.

Venice in Oil (2019)

Während der Biennale in Venedig baute Banksy im Stil eines Straßenhändlers nahezu unbemerkt eine Gemäldefläche auf, die in mehrere gerahmte Ölgemälde aufgeteilt ein Kreuzfahrtschiff zeigt, das den Blick auf die Stadt Venedig verdeckt. Banksy kritisiert damit die Tourismuspolitik der venezianischen Behörden. Mit dem Titel nimmt er zweideutig auch Stellung zum Umweltschutz, da Ölverluste aus den Schiffen das ökologische Gleichgewicht der Lagune empfindlich stören.



Foto: „Sweeping it under the carpet“ (2006)

Fazit

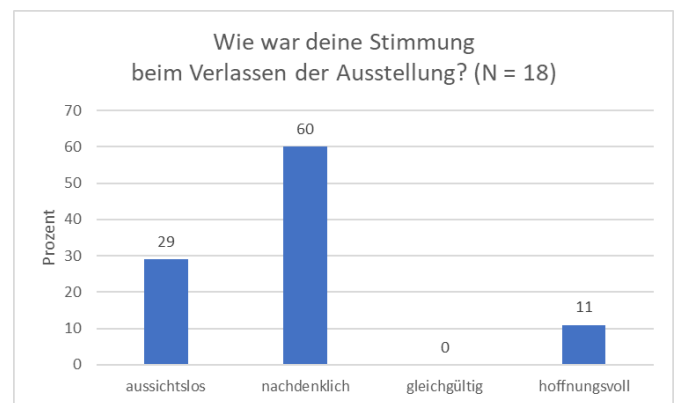
Wir fanden die Ausstellung sehr interessant, auch wenn sie sehr umfangreich war und man in anderthalb Stunden nicht alle Bildtexte lesen konnte. Positives kombiniert Banksy mit Kritischem und umgekehrt. Viele der Werke sind einfach zu verstehen. Manche Botschaften erkennt man aber erst auf den zweiten Blick in Details. Auf jeden Fall wissen wir nun mehr über diese Kunst.

Empfehlen würden wir diese Ausstellung für Schülerinnen und Schüler ab dem 10. Schuljahr, vor allem für Kunst- und Politikinteressierte.



„Rage: The Flower Thrower“ (Jerusalem, 2003)
(agracier - NO VIEWS, ohne Rand, CC BY-SA 3.0)

Zwei kleine Umfragen haben wir nach der Rückkehr noch in der Klasse gemacht. Ein Ergebnis kann man in folgendem Diagramm sehen:



Da Banksy auch nach über 20 Jahren immer noch in der Öffentlichkeit unerkannt ist, wollten wir ebenfalls wissen, wer nach dem Besuch der Ausstellung der Meinung war, dass Banksy eine Künstlerin, ein Künstler oder eine Künstlergruppe sei. Die Stimmen teilten sich auf „Künstler“ und „Künstlergruppe“ nahezu gleichmäßig auf. Für den Künstler sprach vor allem ein einzelnes Dokument, in dem man eine männliche Person von hinten sieht, für eine Gruppe die hohe Anzahl, Vielseitigkeit und Kreativität der Werke.

Link: <http://www.mystery-banksy.com>